Beispiel zu Phänomen 3: Lena und Leander, Einstieg in Zeichnung 5

Aufgabe:
Fünf Wochen nach dem Unterrichtssetting nochmals eine Kuh zeichnen. Die Kinder haben im Vorfeld ein Blatt Papier mit Gouache in verschiedenen Grüntönen angemalt. Dies stellt die Frühlingswiese dar, auf die nun eine Kuh gezeichnet werden soll. (Materialien: Ölpastell auf grün bemaltem A2-Papier)

Phänomen 3:
Die Kinder beziehen sich im Arbeitsprozess aktiv und passiv aufeinander, was inhaltliche und emotionale Stütze bietet.

Schwerpunkte bei den Handlungen:
- Zum Schauen auffordern
- Schauen/Beobachten/Zuhören
- Konzentration auf die Formsuche
- Gestalterische Arbeit anderer einschätzen
- Auf Kritik reagieren

Ausschnitt aus dem Endprodukten:

Abb.330: Lenas Zeichnung 8

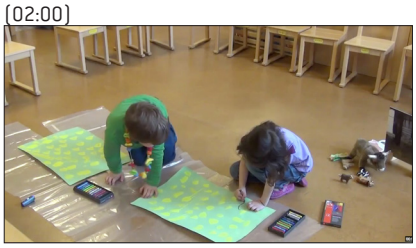
Abb. 331: Leanders Zeichnung 8

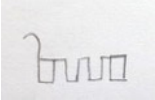
Arbeitsplätze:

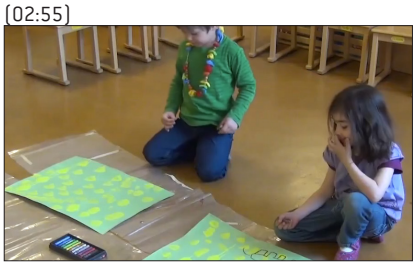
Abb. 332: Leander – Lena

Tabellarische Übersicht des Prozesses zur Interpretation der Schlüsselmomente in Bezug auf das Phänomen 3:

Film (Videomaterial: Originalaufnahmen): Tag11_Zei8_Standkamera Ki

Standbilder der Schlüsselmomente und Schwerpunkte bei den Handlungen	Darlegung und Interpretation der Schlüsselmomente in Bezug auf das Phänomen
Film: 4_3_3_Tag11_Zei_8_Lena_Leander (vgl. Anhang 8.3b)	
	(01:14 – 01:55) In den ersten anderthalb Minuten zeichnen beide Kinder noch nicht. Lena holt eine zweite Schachtel Kreiden und lässt den Blick kurz schweifen. Sie nimmt eine rote Kreide zur Hand, legt sie jedoch wieder zurück und nimmt dann eine braune Kreide. Leander rückt sein Blatt etwas näher an Lena heran, nimmt eine braune Kreide in die Hand und schaut zu Lena auf das Blatt. Seinen Gesten und seinem Gesichtsausdruck ist anzusehen, dass er sich freut, neben Lena arbeiten zu dürfen. Hiermit ist der Rahmen für die gegenseitige Bezugnahme eröffnet.
(1:55) Abb. 333: Lena: Zögern in der Handlung/Zum Schauen auffordern	(1:55) Bevor Lena mit der Kreide auf dem Papier ansetzt, scheint sie eine kleine Unsicherheit zu verspüren. Sie sagt zu Leander: „Weißt du, wie ich die Kuh male? “
(02:00)  Abb. 334: Lena: Konzentration auf die Formsuche Leander: Schauen/Beobachten/Zuhören	(02:00) Leander zu Lena: „Wie?“ und kriecht auf allen Vieren zu ihrem Arbeitsplatz. Lena antwortet: „Komisch! “ Lena hat begonnen ein Vorderbein zu zeichnen. Der Arbeitsfluss bleibt durch die vorherige Unsicherheit nicht länger unterbrochen. Lena beginnt nach der kurzen Frage sogleich zu zeichnen und zwar mit einer kleinen, geschwungenen Linie, die als Linie für Hals und Vorderseite des Vorderbeins steht.

(02:09) Abb. 335: Leander: Fragen stellen/verstehen wollen Lena: Konzentration auf die Formsuche	(02:03) Leander fragt Lena: „Ist das das Bein?“ Lena: „Jaaa.“ Leander verfolgt während weiterer 15s wie Lena weiterzeichnet. Lenas Frage danach, ob er wisse, wie sie die Kuh zeichne, hat Leanders Aufmerksamkeit geweckt. Er kommt Lenas Forderung zu schauen gerne nach und rückt näher an sie heran, um genauer sehen zu können, was auf ihrem Blatt geschieht. Er beobachtet eine Weile. Der Akt des Beobachtens gibt Leander die Möglichkeit, bei Lena ein Beispiel dafür zu sehen, wie der Anfang gemacht werden kann. Lenas zeichnerisches Handeln wird durch Leanders Aufmerksamkeit gestützt.
(02:21) Abb. 336: Leander: Abgelenktheit Lena: Konzentration auf die Formsuche	(02:21) Leander möchte zu zeichnen beginnen, muss aber erst Papier von der Kreide schälen. Lena zeichnet die vier Beine ‚zinnenartig'. Sie schließt das vorderste und das hinterste oben mit einer horizontalen Linie ab. 
(02:35) Abb. 337: Lena: Zum Schauen auffordern Leander: Schauen/Beobachten/Zuhören	(02:30) Lena ruft Leander zu: „Schau, ich habe eine mega lange Kuh!“ Sie scheint erstaunt über das, was sich bei ihr auf dem Papier entwickelt, und möchte die Feststellung mit Leander teilen. Leander schält noch immer Papier von seiner Kreide. Lenas Ruf beachtend schaut er kurz zu ihr hinüber. Auf seinem Blatt ist noch nichts zu sehen.
(02:51) Abb. 338: Lena: Zum Schauen auffordern Leander: Schauen/Beobachten/Zuhören	(02:43) Lena vervollständigt den Rumpf ihrer Kuh. Sie bindet Leander nochmals mit einer Bemerkung in ihren Arbeitsprozess ein. Sie wendet sich deutlich an Leander, indem sie wiederholt: „Ich habe eine mega lange Kuh!“ Abb. 339 Bei dieser Äußerung ist eher Freude oder Koketterie als Unsicherheit im Spiel. Leander rutscht nochmals näher an Lenas Blatt heran und begutachtet interessiert, was auf dem Blatt entstanden ist.

(02:55)  Abb. 340: Leander: Eine Darstellungsweise kritisch hinterfragen. Lena: Auf Kritik reagieren	(02:56) Danach rückt Leander, vorerst ohne zu antworten, an seinen Platz zurück. Dann murmelt er: „Komisch!“. (3:01) Lena kratzt sich über der Lippe, überlegt einen kurzen Moment und antwortet: „Es ist egal, wenn ich eine komische Kuh habe!“ Es schwingt hier Koketterie mit.
(03:16) Leander: Konzentration auf die Formsuche	(03:16) Leander guckt nochmals einen Moment zu Lena und beginnt dann selbst, einen Kopf zu zeichnen.
(03:20) Abb. 341: Lena: Zum Schauen auffordern Lena und Leander: Gemeinsam etwas tun als Freundschaftsbeweis	(03:17) Kaum hat Leander ein kleines Rechteck für den Kopf gesetzt, kommt lautes, nach außen gerichtetes Lachen von Lena. Lautstärke, Gestik und Mimik fordern Leander nochmals auf, zu ihrer Zeichnung zu schauen. Lena: „So eine komische Kuh!“ Die beiden Kinder lachen einen kurzen Moment zusammen; sie versichern sich hiermit in vergnügter Stimmung ihrer Gemeinschaft und drücken aus, dass Kühe zu zeichnen etwas Amüsantes ist.

Zusammenfassung von Lenas und Leanders Einstieg in den Arbeitsprozess in Bezug auf das Phänomen 3:

Lena beginnt sofort zu zeichnen, bleibt jedoch mit Leander im Austausch. Leander weiß nicht sofort, wie er beginnen soll und tut auf dem Papier vorerst nichts. Er füllt die Anlaufzeit mit Schauen bei Lena und dem Entfernen von Papier von der Kreide.

Es ist zu beobachten, wie die beiden Kinder sich einander zuwenden und aufeinander zubewegen. Sie sind offen für Dialog und Austausch. Die Kinder gehen davon aus, dass ein anderes Kind im Prozess Ansprechperson sein kann, und nutzen diese Möglichkeit, um ihre Gedanken in Sprache zu fassen (sprachlich zu materialisieren) und an jemanden zu richten.

Das Interesse füreinander (hier Leanders Interesse für Lenas Zeichnung) wird von der Neugier gespeist, zu sehen, was das andere Kind aus der Aufgabe macht.

Lena kann in der Interaktion das, was ihr durch den Kopf geht, jemandem mitteilen. Sowohl Unsicherheit als auch Koketterie finden einen Platz. Die physische sowie psychische Präsenz Leanders bei Arbeitsbeginn geben ihr Halt.

Leander erhält in der Interaktion einen Rahmen, in dem sich die abwartende Haltung gut anfühlt. Als Ansprechpartner von Lena hat er die wichtige Rolle des Begutachters. Gleichzeitig kann er bei Lena sehen, wie der Arbeitsbeginn aussehen könnte. Auf Lenas Blatt kann er sich inhaltlich inspirieren lassen.

In der gegenseitigen Bezugnahme schwingt Freude am Zusammensein und an der Arbeit mit, was den beiden emotional Halt gibt. Allerdings wird Leander durch Lenas vielen Aufforderungen, bei ihr zu schauen, einen Moment lang davon abgehalten, selbst zu beginnen.

Beispiel zu Phänomen 3: Markus, Mauro und Luzian, Einstieg in Zeichnung 3

Aufgabe:
Nach einem Figurenspiel die tanzende Kuh Elsa zeichnen. (Materialien für die Darstellung der Kuh: Bleistift, schwarzer Filzstift oder Farbstift. Träger: A3-Papier, auf dem als Anregung schon die Zuschauer, bestehend aus Holz- und Plastikkühen aus Figurenspiel, abgedruckt sind.)

Phänomen 3:
Die Kinder beziehen sich im Arbeitsprozess aktiv und passiv aufeinander, was inhaltliche und emotionale Stütze bietet.

Schwerpunkte bei den Handlungen:
- Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/der Thematik herstellen
- Tipps geben/Ideen einbringen
- Andere in ein Gespräch verwickeln
- Über Merkmale der Kuh/des Stiers sprechen
- Mimesis planen
- Darstellungsweisen anderer loben

Ausschnitt aus den Endprodukten:

Abb. 342: Markus Zeichnung 3

Abb. 343: Luzians Zeichnung 3

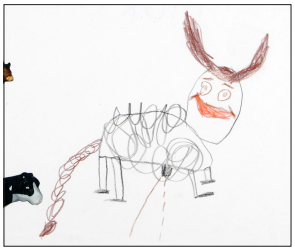


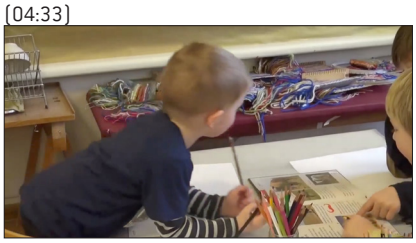
Abb. 344: Mauros Zeichnung 3

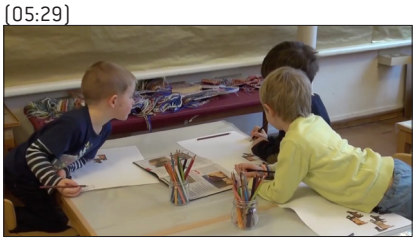
Arbeitsplätze:

Abb. 345: Markus – Luzian – Mauro

Tabellarische Übersicht des Prozesses zur Interpretation der Schlüsselmomente in Bezug auf das Phänomen 3:

Film (Videomaterial: Originalaufnahmen): Tag3_Zei3_Handkamera Ki

Standbilder der Schlüsselmomente Und Schwerpunkte bei den Handlungen	Darlegung und Interpretation der Schlüsselmomente in Bezug auf das Phänomen
Film: 4_3_3_Tag3_Zei3_Markus_Mauro_Luzian (vgl. Anhang 8.3b)	
	(03:19) Luzian nimmt sich das Sachbuch, das in der Mitte des Tisches liegt und beginnt zu blättern. Mauro zieht am Buch und möchte, dass Luzian es in die Mitte legt. Markus lehnt sich über den Tisch, um auch in das Buch hinein zu sehen.
(03:39) Abb. 346: Andere in ein Gespräch verwickeln	(03:30) Die drei Jungen lehnen über dem Buch, zeigen auf das Buch und sprechen über die Bilder. Der genaue Wortlaut ist meist nicht verständlich. (03:40) Luzian: „Der Bauernhof ist weißt du wo? “ Markus: „Wo? “ (03:48) Markus zeigt auf ein Bild: „Iiiii!! “ Luzian: „Ja, ich weiß, aber... “
(04:11) Abb. 347: Markus: Tipps geben/Ideen einbringen	(04:11) Markus: „Dort steht sie.“ Er schaut unvermittelt in eine andere Richtung und zeigt mit dem Stift auf die Plüsch-Kuh Elsa, die vorhin Hauptperson des Figurenspiels war. Markus: „(...) man kann dort abschauen.“ Danach beginnt Markus sofort zu zeichnen.
(04:33)  Abb. 348: Andere in ein Gespräch verwickeln Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/der Thematik herstellen	(04:31) Luzian und Mauro betrachten weiter das Sachbuch. Plötzlich erscheint eine Seite, welche die Aufmerksamkeit der Kinder fesselt. Markus kommt wieder hinzu. (04:33) Mauro: „Wuaa!“ Er zeigt auf ein Bild mit einem Büffel. (04:35) Mauro: „Wow!“ Er zeigt auf ein anderes Bild. (04:38) Luzian zeigt auf ein weiteres Bild und lacht.

Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/der Thematik herstellen Tipps geben/Ideen einbringen	(04:49) Luzian blättert vor und zurück. Mauro: „Nein, nein, warte!“ Er möchte, dass wieder auf die Seite mit dem Büffel geblättert wird. Luzian blättert wieder auf die Seite mit dem Büffel und möchte zu zeichnen beginnen. (04:52) Mauro zu Luzian: „Mach den!“ Er zeigt auf Büffel. „Nein, mach den!“ Er insistiert. Mauro: „Welchen machst du?“ Luzian: „Ich mache einen Stier.“
(05:29)  Abb. 349: Luzian: Tipps geben/Ideen einbringen	(05:20) Mauro lehnt sich zu Luzian: „Ich probiere abzuzeichnen.“ (05:29) Luzian zeichnet und sagt: „Schau, hier musst du nach hinten malen. “
Mauro: Darstellungsweisen anderer loben	(05:35) Mauro zu Luzian: „Hej, mach so weiter. Es ist eine lustige Kuh.“
Mauro und Luzian: Mimesis planen	(05:50) Die Lehrperson kommt und sagt zu Mauro: „Du kannst schon neben Luzian sitzen, du muss ihn aber arbeiten lassen.“ Sie dirigiert Mauro auf seinen Stuhl zurück. Mauro: „Ja, aber... ich will doch nur, ich will ihm abzeichnen.“ Lehrperson: „Hast du ihn gefragt, ob du bei ihm schauen darfst?“ Luzian: „Ja.“ Lehrperson: „Darf er? … also“, und lässt die Jungen, wie sie es wollten, zusammenarbeiten.
(06:21) Abb. 350: Andere in ein Gespräch verwickeln Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/der Thematik herstellen	(06:06) Markus zeigt auf ein Bild und fragt die Lehrperson: „Was ist das?“ Die Lehrperson liest die Bildlegende: „Schwartusrind.“ Luzian ruft dazwischen: „Das sind alles Stier da! Der ist komisch da.“ Lehrperson: „Das sind andere Horntiere.“ (06:20) Lehrperson zeigt auf ein Bild: „Das ist ein Büffel.“ Luzian: „Aber wie ein Stier sieht er aus.“ Lehrperson: „Ja, stark, gell!“ (06:30) Markus zeigt auf ein anderes Bild. Mauro zur Lehrperson: „Ist ein Bison stärker als ein Elefant?“ Er lächelt die Lehrperson an. „Oder ist ein Elefant stärker?“

Zusammenfassung von Markus, Luzians und Mauros Einstieg in den Arbeitsprozess in Bezug auf das Phänomen 3:

Die Jungen versammeln sich um das Sachbuch. Dabei rücken sie körperlich zueinader, was eine erste Bezugnahme bedeutet. Diese körperliche Nähe behält Mauro bei, als er Luzian beim Zeichnen zuschaut. Luzian ist damit einverstanden.

Als Markus sagt, dass dort drüben die Plüschkuh Elsa stehe, und als etwas später Mauro meint, er wolle bei Luzian abzeichnen, wird deutlich, dass den Jungen bewusst ist, dass sie alle die zeichnerische Aufgabe zu lösen haben, die ihnen Probleme stellt. Die Bereitschaft, einander zu helfen, zeigt Zusammengehörigkeitsgefühl und wird sichtbar in den Tipps, die sich die Kinder gegenseitig geben.

Die Jungen blättern anfangs nicht sehr zielgerichtet im Buch. Luzian fragt die anderen, ob sie wüssten, wo der Bauernhof sei und knüpft damit an Erlebnisse des Wochenanfangs an. Sie scheinen nicht bereit zu sein, eine tanzende Kuh zu zeichnen, wie dies die Aufgabe verlangt. Ob dies aus Gründen des Desinteresses an tanzenden Kühen oder wegen fehlendem Abbildungswissen der Fall ist, bleibt unklar. Markus beginnt zu zeichnen, als er die Plüschkuh auf dem Regal entdeckt und sich visuell an dieser orientieren kann. Mauro und Luzian blättern weiter im Sachbuch und stoßen irgendwann auf eine Seite, die sie mit begeisterten Ausrufen kommentieren. Nun ist auch Markus gedanklich wieder bei ihnen. Die gemeinsame Begeisterung für Stiere und andere starke Tiere lässt die drei Jungen zur Interessengemeinschaft werden. Die Sachbuchseite führt bei Mauro zum Plan, einen Stier zu zeichnen. Da er nicht weiß, wie er beginnen soll, stachelt er Luzian an, einen Stier zu zeichnen, den er dann abzeichnen kann. Er sucht Anregung und Halt beim Abbildungswissen von Luzian. Luzian wird von Mauro motiviert, einen zeichnerischen Anfang zu machen. Das Vertrauen Mauros in Luzians zeichnerisches Können gibt Luzian den Mut, zu zeichnen. In der Rolle des Tutors, der in Worte fasst, was er gerade tut, findet seine zeichnerische Handlung Klarheit. Begeisterung und Lob, das Mauro Luzians Zeichnung entgegenbringt, bestärken Luzian beim Zeichnen und in seiner Rolle als Tutor, die er gegenüber der Lehrperson verteidigt.